Sang- und klanglos wurde die Stadt Bad Bramstedt geboren

Vor 100 Jahren gab es weder ein Fest noch eine feierliche Urkundenverleihung

Bad Bramstedt – 1910, also vor 100 Jahren, wurde der Ort Bramstedt von der preußischen Provinzverwaltung offiziell zur Stadt ernannt und der Name um den Zusatz "Bad" erweitert. Der Anlass war banal: Auf diese Weise sollten Verwechslungen mit dem nicht weit entfernten Barmstedt im Kreis Pinneberg umgangen werden, wo nur allzu oft an Bramstedter adressierte Post landete. In diesem Jahr wird das 100-jährige Jubiläum am ersten Juniwochenende mit einem Stadtfest drei Tage gefeiert. Die Segeberger Zeitung wirft einige Schlaglichter auf die letzten 100 Jahre der Bramstedter Geschichte. In einer losen Serie wird über Ereignisse und Entwicklungen berichtet. Heute: das Ernennungsjahr 1910.

Von Einar Behn

Den damaligen Bramstedtern war die Aufwertung ihres Wohnortes vom Flecken oder Kirchdorf zur Stadt nicht einmal ein Festakt wert. Am 30. März 1910 wurde das neue Ortsstatut in den Bramstedter Nachrichten amtlich bekannt gemacht. Das war's.

Für die Entwicklung des Ortes war der kurz zuvor verliehene Namenszusatz "Bad" viel bedeutender, ließ sich doch daraus ableiten, dass Bramstedt nunmehr ein Kurort sei. Bis heute wird das vielfach so gedeutet, auch wenn diese klangvolle Ergänzung mit der Stellung des Ortes als anerkanntes Heilbad überhaupt nichts zu tun hat. Am 11. März 1910 hatte der Regierungspräsident der preußischen Provinz Schleswig-Holstein die Urkunde unterschrieben, nach der sich der Flecken künftig "Bad Bramstedt" nennen durfte. Heute hätte wohl der Innenminister



SZ-Serie zum Jubiläum

Ortsstatut in den Bramstedter
Nachrichten amtlich bekannt
gemacht. Das war's.
Für die Entwicklung des
Ortes war der kurz zuvor verliehene Namenszusatz "Bad"
viel bedeutender, ließ sich doch daraus ableiten, dass



1910, als Bad Bramstedt Stadt wurde, hatte der Ort noch einen ländlich idyllisch en Charakter. Das Foto zeigt das "Holsteiner Haus" am Bleeck, das damals von der Wirtsfamilie Julius Peters (rechts) geführt wurde. Heute steht an der Stelle das Hochhaus der Sparkasse Südholstein, eine Bausünde der 70er Jahre.

Archiv Schadendorf



ke Wirtschaftswachstum im Kaiserreich die gleiche Entwicklung genommen. 1909 beispielsweise wurden Pinneberg und Kellinghusen Städte.

Vorangetrieben hatte die Stadtwerdung vor allem der damalige Bürgermeister Adolf Rhode (1909 bis 1914), im Gegensatz zum Goldschmied Freudental ein Verwaltungsfachmann. Die Bramstedter setzten ihm aber

persönlich eine solche Urkundenverleihung pressewirksam inszeniert. Damals nicht, die Urkunde hatte einfach mit der Unterschrift Rechtskraft erlangt. Vor allem die Reichspost hatte die Umbenennung gewünscht, um Verwechslungen mit dem nur rund 20 Kilometer entfernten Barmstedt auszuschließen. Dass Bramstedt und nicht Barmstedt das "Bad" bekam, war allerdings schon auf die bereits möglichen Kuren und Solbäder zurückzuführen.

Diese preußische Urkunde war der Anlass für die Bad

Stamftedt. Brund der Se fr. und 18 der Stäbleordnung vom | giermigspräftdenten bestimmt und erhalt eine jabeliche Dienst- | aufwandszeufchabigung von 40.212.

fuffebung des Orisfiatuts vom 21. Juli 1890 Bertimmungen über gie Stellung der Katmanner.
a. Der Bürgarmeister in verstilichnet, auf Untrag der Beiden Ratmanner ohne Ausfährb eine Derfamme. 3 vom 13. 2llarg 1894 für den Begirt ber Bramfiedt folgendes Ortoffatut ertaffen.

Der Mahmdung ohne Aluffund ein Derfammhing ber Siedbrererbneten-Holleginus zu Derfammb. Der Mürgermeißer und alle midrigeren demeindeangelegenbeiten, insbefendere alle in den Säungen
des Siedbrererbneten-Kolleginus zur Derhamdung
ju beingenden Sieden zuser mit der Ratindinnen
in Beratung sieben.

Die Matmänner find, auch menn für nicht janderich
ber Stadberererbneten-Holleginus, ju weichen fie
den Leit in der für die Stadbererbnissen vorseleriebenen Leit mit Diefe in singeladen unreben, zutjunchmen und gleich die Door unt erzeichte. iche begrengt werden von den Gemarkungen emirzebort, Bundblen, Eufenmeer, Schmal-t, Webbelbroof und Dibbulen.

aunehmen und gleich diesen des Mort zu ergertfen: fie bestigen jedoch als seiche fein Stimmende

Jahres. Die Mafenbäher werben der bis um 31. 21 mehr bei gestellen mit ein biefent Enge ber bis um 31. 21 mehr bei gestellen mit ein biefent Enge abgefährliche. 22 gelegt, bis mit allen Belagt ber abgefährlichen Kaffenbäher wird die Stehens um 20 kehren sin der Schreiben sin der Sc

Mit dieser amtlichen Bekanntmachung in den Bramstedter Nachrichten am 30. März 1910 trat das neue Ortsstatut in Kraft, Bad Bramstedt war von da an eine Stadt.

Erwere des Burgerrechts.

rungspräsidenten die vollen Nach preußischem Recht Bramstedt dann auch einen Bramstedter Nachrichten be- sellschafter des Klinikums. Stadtrechte zu beantragen, galt schon vor 1910 für größere Magistrat einrichten und be- legt. Im Sprachgebrauch war auch Flecken eine "einfache Städ- kam einige zusätzliche Ver- Bad Bramstedt war damals schen Zeugnissen ins Amt geschon vorher beispielsweise in teverfassung", die es erlaubte, waltungsaufgaben. Im Leben nicht der einzige Ort, der zur kommen und rechnete schon den Bramstedter Nachrichten einen "Stadtrat" und eine der Menschen war der Über- Stadt wurde. Um die Jahr- mal Dienstfahrten nach Bad von der "Stadt" die Rede. Vor "Stadtverordnetenversamm- gang vom Flecken zur Stadt hundertwende herum hatten Segeberg als Kreistagsabgeallem unter Bürgermeister lung" zu bilden. Mit der ab wohl kaum spürbar gewesen, etliche Gemeinden in Schles- ordneter doppelt ab - beim

Bramstedter, beim Regie- 1898. verfassung" durfte Bad gung der Ereignisse in den ist die Stadt dadurch Mitge-

kein Denkmal. 1914 hatte er sich klammheimlich aus dem Staub gemacht - mit der städtischen Kasse für wohltätige Zwecke.

Rhode blieb nicht der einzi-

ge Betrüger im Rathaus. Bürgermeister Wilfried Erlenhorst (1926 - 1931) hatte wesentlichen Anteil daran, dass "Bad" Bramstedt seinem Namenszusatz gerecht wurde. Er ermöglichte den Bau der Rheumaheilstätte (heute Klinikum), indem er dem Gründer der Klinik, Oskar Alexander, städtisches Gelände zur Verfügung stellte. Bis heute Erlenhorst war aber mit fal-Gottlieb Freudental (von 1879 1910 geltenden "vollen Stadt- wie auch die geringe Würdi- wig-Holstein durch das star- Kreis und bei der Stadt.